

Anlage 2

ESTW Stadtverkehr GmbH / SB-AS

15. Februar 2021

Stellungnahme ESTW zum ÖDP – Fraktionsantrag zum Thema „Rufbusse in Erlangen“ (Antragsnr.: 025/2021) – UVPA/ESTW-Aufsichtsrat

1. Was waren die Gründe für die genannten Umstellungen?

Rufbusse werden generell in den Bereichen mit äußerst niedrigen Fahrgastzahlen eingeführt. Im Vorfeld werden über einen längeren Zeitraum kontinuierlich die Fahrgastzahlen ausgewertet und Betriebsbeobachtungen durchgeführt. Jede Änderung erfolgt in Abstimmung mit der Abteilung Verkehrsplanung, der Stadt Erlangen.

Gerade bei den Rufbuslinien **281T**, **283T** und **287T** waren die zuvor eingesetzten Busse nahezu durchgängig leer unterwegs.

Die Entscheidung für den Rufbus **293T** stand im Zusammenhang mit einer unumgänglichen betrieblichen Änderung der Linie 293. Hier lag eine Gefahrensituation im Bereich der Allee am Röthelheimpark/Doris-Ruppenstein-Str./Luise-Kiesselbach-Str. vor (Unfallzahlen steigend). Diese betrafen sowohl den Abbiegevorgang von der Allee am Röthelheimpark in die Doris-Ruppenstein-Str., als auch den Bereich der Luise-Kiesselbach-Str. selbst. Teilweise sind beim Abbiegevorgang die oft sehr schnell ankommenden Fahrradfahrer (Anzahl der schnelleren E-Bikes steigend) nicht erkennbar gewesen und wurden daher vom abbiegenden Bus erfasst, bzw. sind gegen den bereits in der Kreuzung befindenden Bus gefahren. In der sowieso nicht für die Bedienung eines Busses ausgebauten Luise-Kiesselbach-Str. selbst kam es sowohl durch Fahrradfahrer als auch durch die oft in zweiter Reihe bzw. schief parkenden PKWs zu erheblichen Behinderungen bzw. Unfällen. Durch diese Engstellen sind die Busse zudem des Öfteren gezwungen gewesen, unerlaubterweise über den Gehsteig zu fahren. Bereits in den letzten Jahren lagen uns etliche Beschwerden unseres Fahrpersonals über die genannten Situationen vor. Aufgrund von Betriebsbeobachtungen, die diese Situationen bestätigt haben, der steigenden Anzahl an Unfällen und Vorkommnissen sowie der vorliegenden Gefährdungsanzeige des Betriebsrats war in diesem Bereich kein sicherer und ordnungsgemäßer Betrieb mehr möglich.

Mit dem neu eingeführten Rufbus 293T wird der ehemals durch die Linie 293 angebundene Bereich weiterhin erschlossen und zudem sogar der übrige Bereich des Röthelheimparks mit angebunden.

Bei Rufbussen handelt sich um eine flexible Bedienform und nicht um eine Angebotsverschlechterung. Unser Ziel ist es, weiterhin einen attraktiven ÖPNV anzubieten, der jedoch an die aktuellen Gegebenheiten und die Nachfrage angepasst ist. Wir werden die Umstellungen sowie die Nachfrage selbstverständlich beobachten und ggf. prüfen, ob weitere Anpassungen nötig sind.

2. Hat die Umstellung etwas mit dem Pandemie bedingten Rückgang der Fahrgastzahlen zu tun?

Nein. Alle Auswertung der Fahrgastzahlen fanden im Zeitraum vor der Pandemie statt, um aussagekräftige/realistische Ergebnisse zu erhalten.

3. Wird sie nach der Normalisierung der Fahrgastzahlen wieder rückgängig gemacht?

Wie bereits erläutert, beziehen sich die Auswertungen, Beobachtungen und die finalen Entscheidungen auf den Zustand vor der Pandemie. Die Entscheidungen wurden daher basierend auf den „normalen“ Fahrgastzahlen getroffen. Trotz Pandemie finden aber konstant Beobachtungen statt, z.B. anhand der Auswertung der Fahrgastzahlen, über die Annahme des Rufbusses oder die Rückmeldungen der Fahrgäste.

4. Wie viele Fahrgäste sind davon betroffen?

Eine genaue Aussage kann hierzu nicht getroffen werden, da dies von Linie zu Linie unterschiedlich ist. Generell können wir jedoch versichern, dass kein Bus durch einen Rufbus ersetzt wird, wenn eine gewisse Nachfrage vorliegt. Die ehemaligen Busse der neuen Linien 281T, 283T und 287T waren größtenteils mit 0 Fahrgästen besetzt.

Wir werden aber auch zukünftig weiterhin die Nachfrage der Rufbusse beobachten und auswerten sowie ggf. Anpassungen vornehmen.

5. Wie viele Fahrgäste werden die Alternativen nutzen und wie viele haben sie im ersten Monat genutzt?

Wir sind derzeit dabei, die neu eingeführte Linie 287T auszuwerten. Eine erste Einschätzung der vorliegenden Zahlen ergab jedoch, dass diese weiterhin nicht sehr hoch ist. Die Fahrgastzahlen der Rufbusse 281T und 283T wurde bereits in den letzten Jahren stetig ausgewertet. Hier liegt ebenfalls eine sehr geringe Nachfrage vor, die weiterhin keinen Einsatz eines normalen Busses rechtfertigt.

Um langfristig die genauen Auslastungen beurteilen zu können, werden für jeden Monat detaillierte Auswertungen der Rufbusse erstellt.

6. Wie wurden die Änderungen den Fahrgästen bekannt gegeben?

Im Rahmen von Pressemitteilungen sowie auf der Homepage und den Social-Media-Kanälen der ESTW. Ebenfalls waren Aushänge an den betroffenen Haltestellen zu finden.

7. Warum wurden in den betroffenen Bereichen keine Informationen an alle Haushalte verteilt?

Eine Verteilung von Flyern erfolgt bei keiner Änderung. Wie bei Punkt 6 beschrieben, stehen die Informationen unseren Kunden über diverse Informationskanäle zur Verfügung.

8. Wie waren die Reaktionen der Fahrgäste? Hat es Beschwerden gegeben?

Bezugnehmend auf die bestehenden Rufbusse 281T, 283T und den neuen Rufbus 293T gab es keine Rückfragen bzw. Beschwerden. Zum Rufbus 293T haben die ESTW sogar die Rückmeldung erhalten, dass die Anwohner der Doris-Ruppenstein-Straße die Herausnahme des Busses begrüßen. Zur neuen Rufbuslinie 287T und der bestehenden Linie 287 gab es eine Vielzahl von Rückfragen, insbesondere zu den Bedienungszeiten und der neuen Haltestelle Lindnerstr. bzw. der bestehenden Haltestelle Zambellistraße sowie zur allgemeinen Nutzung des Rufbusses (Welches Ticket wird benötigt? Wie wird der Rufbus gerufen? Usw.). Die Anzahl der Beschwerden lag ungefähr im Rahmen der damals ausgewerteten Fahrgastzahlen.

Die Rückfragen/Beschwerden wurden sowohl auf den Social-Media-Kanälen als auch im Kundendialog/Kundenbüro detailliert beantwortet.

9. Wie groß ist die durch die Umstellung eingesparte Menge von Bus-Km?

Aufgrund diverser Anpassungen zum Fahrplanwechsel (auch notwendige Anpassungen der Fahrplanzeiten) und damit im Zusammenhang stehender innerbetrieblicher Umstrukturierungen (Bildung neuer Umläufe, Neustrukturierung Leistung Abvermietung, usw.) kann diesbezüglich keine detaillierte Auskunft gegeben werden. Darüber hinaus verweisen wir bezüglich der Einsparungen auf die Antwort der Frage 10.

10. Welche Kosteneinsparungen werden dadurch erwartet?

Aktuell erwarten wir in der Gesamtbetrachtung keine Kosteneinsparungen

11. Ab welchem Nutzungsgrad des Rufbusses ist es günstiger wieder einen normalen Linienbus fahren zu lassen?

Eine pauschale Aussage kann hierzu nicht getroffen werden. Es muss immer das im Zusammenhang stehende Gesamtkonzept betrachtet werden.

12. Warum kann man im Rufbus keinen Fahrschein kaufen?

Da es sich bei den Rufbussen um Taxis handelt, ist es aktuell nicht möglich, hier einen Fahrschein zu kaufen. Für nähere Informationen zum Kauf von Fahrscheinern verweisen wir gerne auf unsere Kundenhotline 09131 823-4000.

13. Warum muss man zur Bestellung des Rufbusses die Telefonnummer der Erlanger Taxizentrale anrufen?

Die Erlanger Taxizentrale übernimmt als Subunternehmer der ESTW die Leistung der Rufbuslinien und ist somit die Kontaktstelle zur Bestellung eines Rufbusses.

14. Wäre eine eigene Rufnummer für die Bestellung des Rufbusses nicht sinnvoller?

Nein, da die Taxizentrale aktuell diese Dienstleistung übernimmt.

15. Wie wird sichergestellt, dass immer genügend Taxen für den Dienst als Rufbus zur Verfügung stehen? Werden neue Taxenstandplätze in den betroffenen Gebieten eingerichtet, damit der ökologische Vorteil des kleineren Fahrzeugs nicht durch

übermäßig weite Anfahrtswege (z.B. aus der Innenstadt nach Steudach) konterkariert wird?

Aktuell stehen genügend Taxen zur Verfügung und decken die Nachfrage zu allen Tageszeiten ab. Neue Standplätze sind unseres Wissens nach aktuell nicht geplant.

16. Warum werden keine dichteren Takte bei den Rufbussen angeboten?

Der Takt orientiert sich an der ausgewerteten Nachfrage.

17. Warum werden in Schallershof und dem Röthelheimpark nur Fahrten in die Hauptrichtung (Ri. Innenstadt) angeboten, obwohl die vorher vorhandenen Buslinien auch Fahrtmöglichkeiten in die andere Richtung geboten haben?

Wir können die Frage aktuell nicht vollständig nachvollziehen. Die Rufbusse verkehren in beide Richtungen. Die Verknüpfung an die angebundenen Busse orientiert sich wiederum an der Nachfrage sowie an den Verkehrsströmen.

18. Warum wurden die dafür zuständigen Gremien (min. Stadtteilbeiräte und UVPA) der Stadt Erlangen nicht über alle diese Änderungen informiert?

Bezugnehmend auf die Änderungen zum Fahrplanwechsel haben im Vorfeld detaillierte und fachliche Abstimmungen mit unserem Aufgabenträger, der Stadt Erlangen, stattgefunden.

19. Welche Gremien wurden über welche Änderungen informiert/beteiligt?

Siehe Antwort zur Frage 18.

- Zudem beantragen wir die Information der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten.

Wie unter Punkt 6 und 7 erläutert, wurden die Informationen an unsere Fahrgäste über diverse Informationskanäle verteilt. Wir sehen daher aktuell keinen Bedarf an weiteren Informationen.

- Die Taktdichte des Rufbusses soll soweit erhöht werden, dass in Kosbach, Häusling und Steudach zu jedem Bus der Linie 287 (an/ab Lindnerstr.) Anschluss besteht und in Schallershof, so dass zu jedem Bus der Linie 281 in Richtung Innenstadt und in Richtung Frauenaarach Anschluss besteht. Dazu muss die Linienführung des Rufbusses bis nach Frauenaarach verlängert werden.

Wie bereits erläutert, können wir Ihnen versichern, dass wir die Nachfrage weiterhin beobachten und nach erneuter Prüfung ggf. Anpassungen zum nächstmöglichen Fahrplanwechsel durchführen werden.